

NESHA NIKOLIC

CLIMATE MAN

ANDY SCHOLZ

DARKRED

MANUEL TALARICO

WHAT WOULD YOU PAY?

Kunst+KlimaKiste

Kunsthhaus Mülheim e.V.

NESHA NIKOLIC

CLIMATE MAN

ANDY SCHOLZ

DARKRED

MANUEL TALARICO

WHAT WOULD YOU PAY?

Kunst+KlimaKiste

Kunsthhaus Mülheim e.V.

Grußwort

Lieber Leser, liebe Leserin,
dieser Katalog präsentiert Ihnen einen spannenden Beitrag zur *Klimazone Mülheim*, denn das Projekt *Kunst+KlimaKiste* beinhaltet eine außergewöhnliche künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Klima, Klimawandel, Klimakonflikte.

Die Ausstellung in drei See-Containern inmitten der Mülheimer City provoziert Fragen im Hinblick auf Verantwortung und Realität in Sachen Klimawandel und hinsichtlich der Ressourcenverschwendung für unsere Bequemlichkeit. Die drei Gewinner des Projekt-Wettbewerbs, Andy Scholz, Nesha Nikolic und Manuel Talarico, die ich herzlich beglückwünsche, halten uns den Spiegel vor. Sie wollen uns mit ihren Installationen aufrütteln, erschüttern, aufregen, inspirieren. Wie sehr dies gelingt, lassen allein schon die Bilder dieser Publikation erahnen. Mit der Durchführung der Aktion *Kunst+KlimaKiste* erheben Mülheimer Kulturschaffende ihre Stimme und setzen auf durchaus provokante und polarisierende Beiträge, um uns anzuregen, unser Klimaverhalten zu ändern. Ich danke dem Kunsthaus Mülheim e.V. für sein Engagement, mit dem er unser Projekt *Klimazone Mülheim* unterstützt. Ebenso gilt mein Dank den 47 Künstlern und Künstlerinnen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben und der Menerga GmbH, die das ganze Projekt wie auch die *Klimazone Mülheim* tatkräftig unterstützt.

Ich wünsche der Performance, die vom 11. bis 26. September 2010 in der Mülheimer Innenstadt zu sehen ist, viele interessierte, gerne auch kritische Besucher und Besucherinnen, den Künstlern den Erfolg und die Aufmerksamkeit, die sie sich wünschen und der *Klimazone Mülheim* das nachhaltige Interesse und Engagement, das wir alle brauchen!

Ihre Dagmar Mühlenfeld, Oberbürgermeisterin

Grußwort

Die Förderung des Projektes *Kunst+KlimaKiste* im Rahmen der *Klimazone Mülheim an der Ruhr* geschah seitens der Menerga GmbH aus einem besonderen Grund. Das Kunstprojekt regt zum Denken an, zum Überdenken der eigenen Position, es stellt Dinge in Frage, die wir als selbstverständlich hinnehmen. Ganz anders als der große Teil der passiven Gesellschaftsberieselung wirft die *Kunst+KlimaKiste* Fragen auf. Fragen sind immer eine Ausgangsbasis für Veränderungen, daher passt dieses Kunstprojekt hervorragend in die Klimazone. Auch die *Klimazone Mülheim an der Ruhr* – ein gemeinschaftliches Projekt von Unternehmen, Bürgern, Vereinen und der Stadt Mülheim an der Ruhr – will zum Nachdenken aufrufen, zu einer Veränderung unseres Verhaltens. Klima ist kein Zustand, den wir passiv hinnehmen müssen, sondern etwas, was wir heute aktiv für morgen ändern können. Dies betrifft sowohl das meteorologische Klima als auch das gesellschaftliche. Dass zum gesellschaftlichen Klima die Kunst gehört, wird niemand bestreiten. Kunst im öffentlichen Raum braucht Förderer, damit wir weiterhin in der Lage sind, aus einem anderen Betrachtungswinkel auf scheinbar alltägliche Dinge zu schauen.

Neben einem Dank an die Künstler, an das Kunsthaus Mülheim e.V., an die Jury des Wettbewerb und an alle anderen Beteiligten möchten wir daher die Gelegenheit zu einem Aufruf nutzen: Werden Sie aktiv, beteiligen Sie sich an Ihrer Stadt, an Ihrem Umfeld. Nur wir selbst können etwas ändern, wir selbst gestalten unsere Zukunft.

Dr. Jürgen Röben, Geschäftsführer Menerga GmbH

Vorwort

Das Klima ändert sich – Naturkatastrophen wie die Überschwemmung in Pakistan stellen die Warnsignale auf *DARKRED*. Es muss weltweit einvernehmlich gehandelt werden.

Trotzdem scheitern Klimakonferenzen. Vom Problembewusstsein bis zum Tun ist ein schwieriger Weg, denn vor allem auf der nördlichen Halbkugel wird das tägliche Leben wenig gestört und die Handlungsdringlichkeit nicht wahrgenommen.

Die Planung zukunftsfähiger (Anpassungs-) Modelle liegt zunächst bei Naturwissenschaft und Technik. Aber das Problem ist nicht nur ein technisches. Als Folge des Klimawandels wird sich unsere Gesellschaft völlig verändern. Das stellt Politik und Kulturwissenschaften schon jetzt vor die Aufgabe, nachzudenken über zukünftige Lebensformen, darüber, wie eine nachhaltige Lebensweise aussehen kann. Sie können Menschen Strategien an die Hand geben, die suffizient, einsehbar und alltagstauglich sind. *What would you pay?*, wieviel Konsum braucht man wirklich für sein persönliches Glück?

Welche Rolle spielt die Kunst in diesem Zusammenhang?

Es ist nicht ihre Aufgabe, den Betrachter auf den neuesten Stand von Technik und Kulturwissenschaft zu bringen. Kunst ist in gewisser Weise autonom, nicht nur Spektakel der Konsumgesellschaft. Sie hat durch ihre Unabhängigkeit von gesellschaftspolitischen Verflechtungen die Möglichkeit, Situationen und ihre Konsequenzen vorstellbar und sie mit ihrem Handwerkszeug erlebbar zu machen. Sie erreicht den Menschen nicht nur über den Intellekt, sondern auch über seine Sinne. Die ästhetische Inszenierung ist ihr Mittel, mit dem sie einen eigenen Raum schafft, in dem sie den Betrachter auf eindringliche Art mit wahrer oder erdachter, mit ausgeblendeter oder verleugneter Wirklichkeit konfrontieren kann. Mit beklemmenden und provozierenden Arbeiten kann sie Verdrängungsmechanismen durchbrechen, indem sie den

Alltag stört; kann ein Innehalten erreichen, ein Nachdenken, vielleicht ein Handeln.
Denn *CLIMATE MAN* sind wir alle.

Kunsthaus Mülheim e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2008 von 15 Mülheimer Künstlern gegründet wurde mit dem Ziel, ein Haus für die Kunst zu finden, mit bezahlbaren Arbeitsräumen und der Möglichkeit, eigene und auswärtige Kunst vorzustellen, um so ergänzend zur Museumsebene die kulturelle Szene der Stadt zu beleben. *Kunst+KlimaKiste* ist nun die erste Ausstellung, hervorgegangen aus einem NRW-weit ausgeschriebenem Wettbewerb, gefördert durch die Menerga GmbH. 47 Einsendungen lagen der Jury vor, drei Künstler wurden ausgewählt: Nesha Nikolic, der nach einem Psychologiestudium an der Kunstakademie Düsseldorf studierte und Meisterschüler bei Georg Herold war, Andy Scholz, der nach seinem Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und der Philosophie in Düsseldorf Kunst bei Dieter Kiessling und Jörg Sasse an der Folkwangschule Essen studierte und Manuel Talarico, der noch Student an der Kunstakademie Münster bei Daniele Buetti ist: Allen drei Künstlern ist aufgrund ihrer Vita die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Aspekten nicht fremd.

Wohin aber mit der Ausstellung? Der Verein ist noch auf temporäre Orte angewiesen und das Thema der Ausstellung, der Klimawandel, geht alle etwas an: also hinaus auf die Straße, den Ort der mittelalterlichen Ausrufer, der politisierenden Streetart – in Frachtcontainern, dem Symbol der globalen Konsumgesellschaft, die aber gleichzeitig durch ihre räumliche Geschlossenheit museale Entrücktheit möglich machen: Die Installationen werden direkt in der Mitte der Stadt präsentiert. Ein Dank an die Künstler für ihren Mut, diese polarisierenden Triple-Einzelausstellungen dort zu inszenieren – trotz der Unwägbarkeiten des öffentlichen Raums.

Von der Idee über Konzept und Planung bis hin zur Pressearbeit lag die Durchführung des Projekts bei einem Kunsthaus-Trio, unterstützt durch Anja Bauer M.A. vom Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr. Die dabei erarbeiteten Grundlagen und Kontakte können nun Basis sein für weitere Ausstellungen, die sich das Kunsthaus Mülheim e.V. und seine Förderer für den Verein und für eine lebendige Stadt wünschen.

Der vorliegende Katalog stellt nicht nur die fertigen Installationen vor, sondern er begleitet die Ausstellung vom Entwurf der Künstler über den Wettbewerb bis zur öffentlichen Aufbauphase.

Barbara Deblitz, Kunsthaus Mülheim e. V.

Dank

an die Menerga GmbH für ihr Engagement, sie hat entsprechend ihrer Unternehmensphilosophie im Bereich des Klimaschutzes dem Kunsthaus Mülheim e.V. diesen Wettbewerb und die Ausstellung finanziell ermöglicht und uns in Dr. Kerstin Matthies eine immer ansprechbare Partnerin zur Seite gestellt,

an Dr. Beate Reese, Leiterin des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr und Prof. Dr. Raimund Stecker, Direktor des Lehmbruck Museums Duisburg, die uns mit ihrer Aufgeschlossenheit und ihrer Fachkompetenz eine nicht wegzudenkende Unterstützung waren,

an das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, das uns Anlaufstelle und Unterkunft bot,

und an Dennis Fischer von der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH für seine organisatorische Hilfe.

Kunst+KlimaKiste

Wettbewerb

Ausschreibung

Jurierung

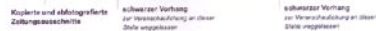
Organisation

Aufbau

Eröffnung

Ausstellung





Installation-Skizze

darkred, 2010
(Videoloop, Stereoton, Länge variabel)
und
Kopierte und selbst fotografierte Zeitungsausschnitte
als Wandarbeit an die Metallwand geklebt (eindeutiger in Rahmen aufgehängt)
(Variable Anzahl und Anordnung)









NESHA NIKOLIC
CLIMATE MAN









NESHA
NIKOLIC

Nesha Nikolic hat eine Botschaft. Der Bildhauer und Performance-Artist schaffte es durch seine provokativen Auftritte bereits auf die dritte Seite einer großen deutschen Tageszeitung. Wenn er nackt auf dem Dach des museum kunst palast Saxophon spielt oder wie ein wildgewordener Affe durch den Ausstellungsraum tobt, an einem Seil baumelt und seine Aggression ungebrems an einem handelsüblichen Computer-Monitor auslässt, sucht er konsequent die Konfrontation. Er verschafft sich Gehör, um auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen. Das Nacktsein gibt dem Künstler dabei das Gefühl der völligen Freiheit und der oftmals erhöhte Standpunkt lässt ihn nicht nur symbolisch über den Dingen stehen – auch im Zusammenhang mit der *Kunst+KlimaKiste*.

Im Seecontainer präsentiert Nesha Nikolic ein Video, das im Rahmen einer Performance im Düsseldorfer Off-Raum VDR (Verdichtung des Realen) am 27. Juni 2008 entstanden ist. Darin nimmt er die Rolle des *CLIMATE MAN* ein: Er liegt nackt auf einem 185 cm hohen, 40 cm breiten Regalbrett vor einer weißen, kargen Wand und trägt lediglich eine Gasmaske. Dabei atmet er tief schnaufend ein und aus. Nach einer längeren, intensiven Atemsequenz und einer kurzen Kunstpause beginnt er mit ruhiger und überlegter Stimme zu philosophieren. Er äußert sich kritisch über seine Zeitgenossen, die Spezies „Mensch“ und reflektiert die derzeitigen Lebensumstände, das gesellschaftliche Miteinander und den unverantwortlichen Umgang mit der Natur.

Dabei blickt er weit zurück und findet die Wurzel allen Übels bereits in der Steinzeit, denn schon damals gab es Gruppen, die sich gegenseitig bekämpften. In seinen Ausführungen ist Nikolic drastisch, spricht von der „Ausrottung der Menschen“ sowie der „Vergewaltigung der Erde“ und wirft apokalyptische Zukunftsszenarien auf:

Was wäre, wenn uns eine Katastrophe träfe, die nur wenige Exemplare unserer Art überleben ließe? Wie würde sich das System gestalten? Würden sich ähnliche Machtstrukturen wieder aufbauen und die Menschen erneut die gleichen Fehler begehen? Und was wäre, wenn die Ressourcen enden? Ist der Klimawandel aufzuhalten?

Die Idealvorstellung eines Lebens im Einklang mit der Natur, der Traum von einer „grünen“ Menschheit scheint in weiter Ferne, auch wenn es einzelne Individuen gibt, die einen solchen Weg bereits eingeschlagen haben. Dem Großteil der Menschen sei es jedoch egal, was sie einatmen oder welche Nahrungsmittel sie zu sich nehmen, stellt Nesha resigniert fest. Die heutige Zeit ist geprägt vom technischen Fortschritt, der ein angenehmes Leben ermöglicht. Große Konzerne steuern gezielt das Konsumverhalten ihrer Kunden. Um die Erträge zu steigern, möglichst viel in geringer Zeit zu produzieren und den Gewinn zu maximieren, werden pflanzliche und tierische Lebensmittel genetisch manipuliert. Und der moderne Mensch ist fauler denn je, Sachverhalte zu hinterfragen, geschweige denn zu ändern. Die Hoffnung auf Besserung der sozialen und klimatischen Verhältnisse hat der Künstler anscheinend aufgegeben, denn: „Der Homo Sapiens ist und bleibt ein Virus, das unheilbar ist!“

Doch vielleicht ist das Ende auch ein Anfang...

Schon die Namensgebung *CLIMATE MAN* erinnert stark an einen Comic-Helden oder eine Science-Fiction-Figur mit übermenschlichen Fähigkeiten. Und in der Tat: Neben diesen existentiellen Erkenntnissen, mit denen er die Menschen aufrütteln möchte, leistet er einen konkreten Beitrag zum Umweltschutz. Wie ein menschlicher Katalysator befreit er die Atmosphäre von Abgasen und Verschmutzungen und gibt „reinen“ Sauerstoff frei. Über diesen doppelten Nutzen ist sich der Betrachter jedoch zunächst nicht bewusst, vielmehr sieht er sich einer beklemmenden wie beängstigenden Situation gegenüber. Die Inszenierung im Container trägt einiges dazu bei. Aber auch für den „Retter“ selbst, der scheinbar gelassen

sinniert, ist sein Einsatz nicht ohne und führt ihn an körperliche Grenzen, bis zur physischen Erschöpfung. Die erstarrte Haltung mit vor der Brust verschränkten Armen lässt an antike und mittelalterliche Sarkophagdarstellungen denken und vermittelt das Gefühl von Endzeitstimmung.

Während der Präsentation der Videodokumentation finden Live-Performances statt, in denen Nesha Nikolic alias *CLIMATE MAN* in Aktion tritt: zum Beispiel auf dem Dach des Containers, bekleidet mit einem schwarzen Kampfanzug inklusive Gasmaske und Brustpanzer, auf den ein Propeller geschweißt ist. Als Mischung aus Mensch und Maschine verweist der Performer auf die technisierte Welt und richtet mit plakativen Ausrufen der Begriffe „Energie“, „Sauerstoff“ oder „Motor“ noch stärker den Fokus auf das Thema der Ressourcenverschwendung.

Anja Bauer



Klimaisolierter 20'- Seecontainer Standard (ca. 30,0 m³)

Länge außen 6.058 mm (innen 5.840 mm), Breite außen 2.438 mm (innen 2.220 mm)

Höhe außen 2.591 mm (innen 2.311 mm) Eigengewicht ca. 3.440 kg

Klimaisolierung: Innenauskleidung mittels galvanisiertem Stahlblech, Fußboden in Seecontainer-Ausführung mit 28 mm Hartholz, die Abdeckung nach unten erfolgt mittels Glattblech. Quelle: www.rainbow-containers.de

ANDY SCHOLZ

DARKRED



**Kopierte und abfotografierte
Zeitungsausschnitte**

schwarzer Vorhang
zur Veranschaulichung an dieser
Stelle weggelassen



schwarzer Vorhang
zur Veranschaulichung an dieser
Stelle weggelassen

**Dieckmann
Container**









„Hämmern, Sägen, Quietschen, Schaben, Tropfen, Knacken, Brechen, Scheppern...“

All diese Geräusche erklingen aus dem Container und es entstehen unweigerlich Assoziationen mit Baustellen- und Verkehrslärm, Stahlwerksgetöse oder dem Hintergrundsound eines Science-Fiction-Films. Schiebt man neugierig und voller Erwartungen den schwarzen Vorhang zur Seite und betritt die von Andy Scholz gestaltete *Kunst+KlimaKiste*, so fühlt man sich vielleicht auch in den Rumpf eines Frachtschiffes versetzt. Im Inneren ist es zunächst stockdunkel, doch dann entdeckt man das an die Containerwand projizierte Videobild: eine Farbfläche, die ihre Nuancen von Schwarzblau, Schwarzgelb, Schwarzgrün, Schwarzgrau bis zu Schwarzrot – *DARKRED* wechselt. Zusammen mit der arrangierten Geräuschkulisse entsteht eine ungemütliche, klaustrophobische Atmosphäre. Hat sich das Auge erst an die Lichtverhältnisse gewöhnt, so sind schemenhaft Medienbilder und Zeitungsausschnitte zu erkennen. Collagenartig und nur mit Klebeband an der Innenwand fixiert, zeigen sie tagesaktuelles Geschehen aus Politik und Gesellschaft, Momentaufnahmen von Katastrophen und Naturereignissen, bekannte Filmstills und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: wie beispielsweise den mit einem Teleobjektiv aufgenommenen amerikanischen Präsidenten, der telefonierend am Fenster steht. Daneben kleben weitere Fotografien von den geweihten Häuptern des Vatikans in ihren purpurnen Gewändern, einem verheerenden Buschbrand in Australien, einer geheimnisvollen Voodoo-Zeremonie, zwei bewaffneten Mafiosi, einer Schweinezucht und der Blick in ein chinesisches Chemiewerk, in dem Kondenswasser von den Wänden rinnt ...

Doch wie hängt dies alles zusammen?

Der Fotograf Andy Scholz, der an der Folkwangschule in Essen unter anderem bei Inge Osswald, Bernhard Prinz und Jörg Sasse studiert hat, greift nicht nur selbst zur Kamera: Er sammelt auch bereits veröffentlichte und reproduzierte Bilder, auf die er bevorzugt in

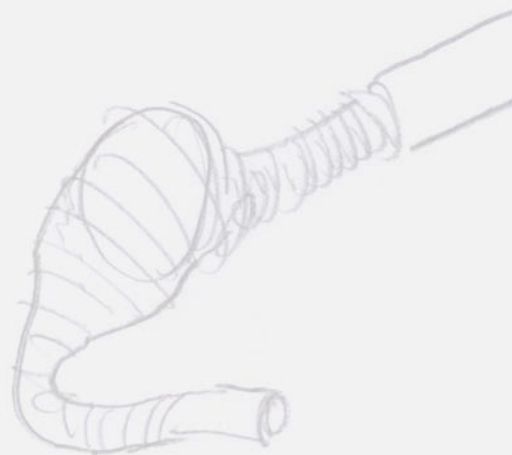
Zeitungen aufmerksam wird; Bilder, die im Gedächtnis bleiben. Diese fotografiert er ab oder scannt sie ein. Aus dem jeweiligen Kontext gerissen und neu zusammengestellt, ergeben sich durch die Anordnung wie bei einem Mind-Map die unterschiedlichsten Verknüpfungen, Querverbindungen, Anspielungen und Gedankengänge. So entsteht ein spannendes und zugleich verwirrendes Gefüge aus einer Vielzahl fotografischer Dokumente unserer Zeit.

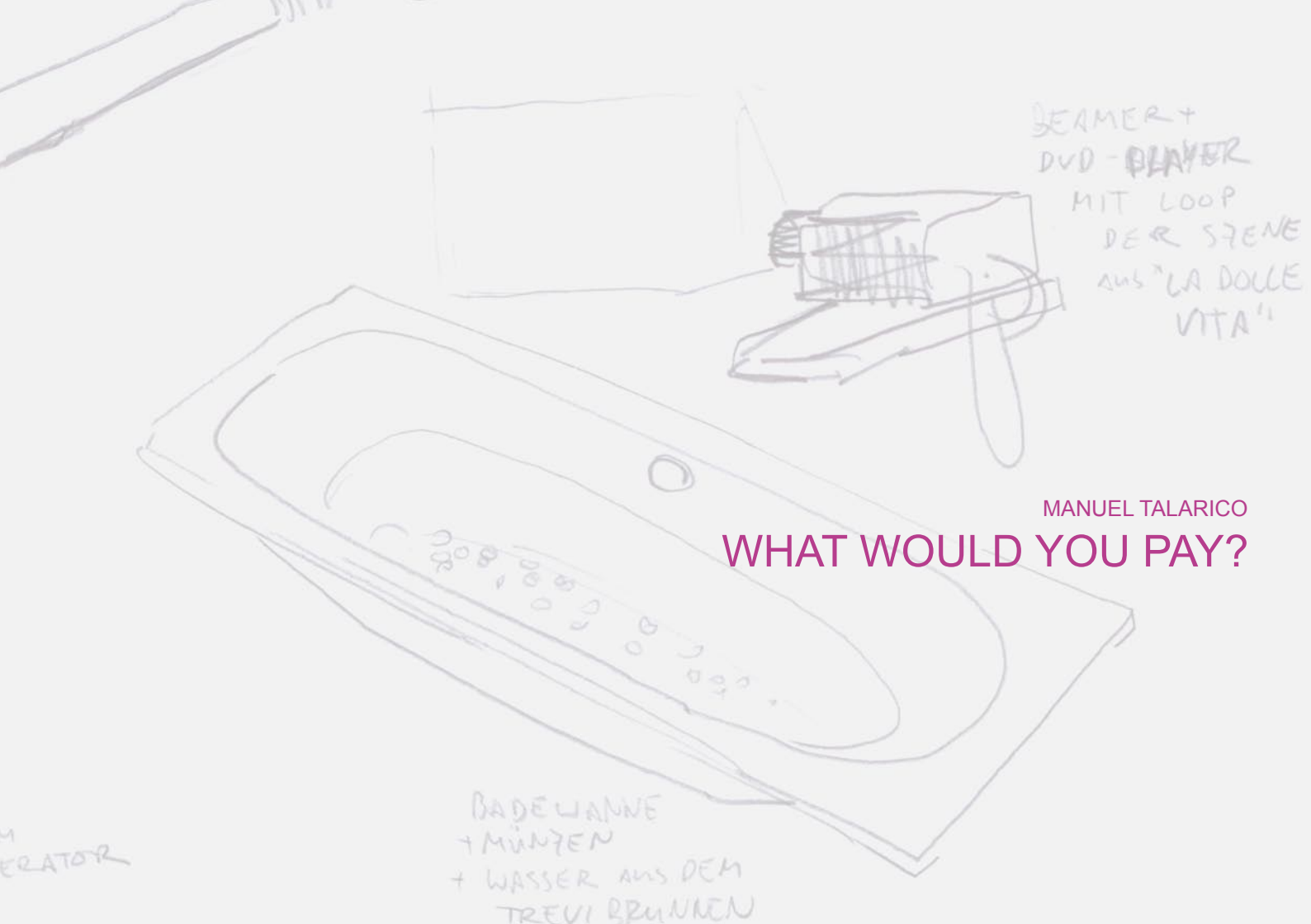
Und es werden Fragen aufgeworfen, Fragen hinsichtlich eines Klimawandels in allen Bereichen – von Wetter bis Politik, nach Drahtziehern und Machenschaften, Korruption, versteckten Netzwerken und den Konsequenzen menschlichen Handelns. Dabei geht es nicht nur um die Verantwortlichen auf höchster Ebene – Staatsoberhäupter, Kirchenväter und politische wie kriminelle Machtstrukturen –, sondern letztlich um die eigene Verantwortung für die Welt und die Gesellschaft, in der wir leben. Andy Scholz' Installation *DARKRED* zeigt außerdem, wie sehr unsere Wahrnehmung, unser Denken und Fühlen durch die Medienwelt geprägt und darüber manipulierbar wird. Und gerade diese Mechanismen macht sich der Künstler zu nutze: Bilder, denen wir alltäglich in der Presse, im Internet, Film und Fernsehen begegnen, erfahren durch Isolierung, ausschnittshaften Wiedergabe und geschickte Kombination eine Kontextverschiebung. Durch Auswahl und Art der Präsentation wird der Blick des Betrachters gezielt gelenkt und das einzelne Bild rückt in ein anderes Licht. So erhält ein neutrales Pressefoto des telefonierenden Barack Obama eine vollkommen neue Bedeutung, wobei die Fantasie der Betrachter so manche Purzelbäume schlägt. Vielleicht erhält er gerade nur eine höchst erfreuliche Nachricht, denn sein zufriedenes Lächeln ist kaum zu übersehen. Oder führt er etwas im Schilde? Die Fenstersprossen wirken ohnehin fast wie Gefängnisgitter. Was ist Trugbild, was Abbild der Wirklichkeit?

Unter den Fotografien der Wandcollage findet sich auch eine Szene aus *In a Lonely Place* (1950): Der Hollywood-Star Humphrey Bogart sitzt mit Hut und Trenchcoat nachdenklich auf einer Bettkante, neben ihm liegt eine Leiche. Doch wer ist der Mörder? Gerade dieses Bildzitat scheint für die gesamte Installation programmatisch, denn das Meisterwerk des Film Noir des Regisseurs Nicholas Ray handelt von der hitzigen Jagd auf einen Serienkiller, von unbegründeten Verdächtigungen, Verwicklungen und überraschenden Wendungen. Und vielleicht fühlt man sich auch im Inneren des Seecontainers ein wenig wie an einem sehr, sehr einsamen Ort.

Anja Bauer

AUSPUFFVERLÄNGERUNG

STROM
GENERATOR



DEAMER +
DVD-PLAYER
MIT LOOP
DER STENE
AUS "LA DOLCE
VITA"

MANUEL TALARICO

WHAT WOULD YOU PAY?

BADEWANNE
+ MÜNZEN
+ WASSER AUS DEM
TREVI BRUNNEN

ERATOR



WHAT
WOULD

YOU
PAY



YOU

PAY

WHAT
WOULD



Manuel Talaricos *Kunst+KlimaKiste* ist „ein autonomer Mikrokosmos aus Otto-Motor, Nostalgie, Wunschdenken und der Sehnsucht nach Leidenschaft.“ Daran denkt man wahrscheinlich eher zuletzt, wenn man das laute Knattern schon aus größerer Entfernung vernimmt und es aus einem verlängerten Auspuffrohr heftig qualmt. Doch die Mutigen voran werden im spärlich beleuchteten Inneren des Containers überrascht: Zwar sind die Lautstärke von 70 Dezibel und der stetig ausströmende Verbrennungsgeruch eines benzinbetriebenen Stromaggregats an der Grenze des Erträglichen und der Boden vibriert unter den Füßen, aber dann wird man unverhofft mit einem Gegenentwurf konfrontiert. In der hinteren Ecke steht eine mit Wasser gefüllte Badewanne. Auf deren Grund räkelt sich als Videoprojektion eine attraktive Dame und nimmt sinnbildlich ein Bad. Hierbei handelt es sich um eine geloopte Szene aus dem Klassiker *La Dolce Vita* (1960) mit Anita Ekberg, die sich zudem geheimnisvoll an der Containerwand spiegelt. Natürlich erinnert das ganze Ensemble an den Trevi-Brunnen in Rom. Üblicherweise werfen Touristen dort Geld mit ihrer linken Hand über die rechte Schulter, in der Hoffnung, dass sich ein Wunsch erfülle. Und echtes, römisches Wasser – in welcher Konzentration auch immer – befindet sich nun in der Mülheimer Innenstadt. Der Besucher ist eingeladen, diesem Brauch zu folgen, und einige Münzen haben sich bereits angesammelt.

WHAT WOULD YOU PAY? Diese provokante Frage ist nicht nur Titel der Installation von Manuel Talarico, sondern steht buchstäblich im Raum: in Form von zwei Metallplatten, die von hinten angestrahlt werden und aus denen die einzelnen Letter herausgefräst sind. Die etwa türgroßen Elemente sind in den Containerrecken diagonal gegenüberliegend aufgestellt. Sowohl für den leuchtenden Schriftzug als auch für die Projektion des filmischen Meisterwerks von Federico Fellini erzeugt der tüchtige Generator die notwendige Energie. Dabei entste-

hende Abgase werden nach draußen abgeleitet und auch die immense Lärmbelästigung des Motors, dessen Schallpegel kaum höher ist als so manche Alltagsgeräusche – zum Beispiel eines vorbeifahrenden Autos, eines Staubsaugers oder Haartrockners –, wird dabei in Kauf genommen.

Doch welchen Preis sind wir wirklich bereit zu zahlen, um unsere Bedürfnisse und Wunschträume zu erfüllen? Die modernen Haushalte sind technisch bestens ausgestattet: mit diversen Küchengeräten, Computern, Fernsehern, DVD-Playern, Stereoanlagen, Spielekonsolen... – und der Strom kommt einfach aus der Steckdose. Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft mobiler und rastloser denn je. Ein Auto pro Familie reicht einfach nicht mehr aus; fast jedes Familienmitglied mit gültiger Fahrerlaubnis verfügt über sein persönliches Fortbewegungsmittel. Und während in den 1960er Jahren noch das schöne Italien eines der beliebtesten Urlaubsziele war, müssen es heute schon exotischere Gefilde sein, um sich vom gestressten Alltag zu erholen und abenteuerlustig die Welt zu erkunden. Der Tourismus hat dafür die jeweiligen Angebote parat – pauschal, erschwinglich und für jeden möglich: Mit dem Billigflieger nach Bangkok, ein Kurztrip auf die Kanarischen Inseln oder auf Erlebnistour ins wilde Patagonien. Und auch auf dem europäischen Kontinent schleichen motorisierte Karawanen mit Reisenden weiterhin gen Süden.

Um von einem Ort zum anderen zu gelangen, werden Unmengen an Sprit benötigt. Auch die Produktion und der Gebrauch von Konsumgütern gehen mit einem hohen Rohstoff- und Energieverbrauch einher. Die Folgen für unsere Umwelt sind erheblich und meist irreversibel: schwindende Ressourcen, Luftverschmutzung, Treibhauseffekt, Klimawandel, um nur einige Schlagworte zu nennen.

Die im Container zusammengestellte Versuchsanlage spiegelt anschaulich die Konsequenzen

unseres Handelns wieder und regt zum Nachdenken an:

„Was bleibt vom süßen Leben, von der Sehnsucht und dem Verlangen? Ein Motor lärmt und knattert stetig, produziert nichts als heiße Luft. Einen Penny für Deine Gedanken, eine Münze für Deinen Wunsch...“

Einzelne Bestandteile dieser installativen Arbeit von Manuel Talarico – das Bildzitat einer makellosen Schönheit, die Verwendung von Licht und Schriftelementen sowie die gesellschaftliche Fragestellung – lesen sich in gewisser Weise als Referenz an Daniele Buetti, bei dem der junge Künstler derzeit an der Kunstakademie Münster studiert.

Anja Bauer

Nesha Nikolic

www.neshanikolic.com

1975 geboren in Düsseldorf

1997-2000 Studium der Psychologie an der Uni in Nis/Serbien

2002- 2008 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf,

Meisterschüler von Prof. Georg Herold

Einzelausstellungen

2006 *Der Affe und Microsoft*, Performance im VDR ,Düsseldorf

Gruppenausstellungen

2010 *Kunst+KlimaKiste*, Projekt im öffentlichen Raum des

Kunsthau Mülheim, Mülheim an der Ruhr (K)

Enovos Kunstpreis, Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen

2009 *Along the Rhine*, KIT – Kunst im Tunnel, Düsseldorf

Project Perform, De Brakke grond, Amsterdam

2008 *Unter Freiem Himmel*, Düsseldorf

Regarding Düsseldorf 3, 701 e.v., Arteversum, Düsseldorf

M4 Tachometer, Performance-Tage ,Kunstverein Tiergarten, Berlin

2007 *Projekt Perform*, De Brakke Grond, Amsterdam

Düsseldorf Sounds, Kunsthalle Düsseldorf

BBK Kunstforum, Düsseldorf

2006 Internationales Performancefestival in Reillanne/Frankreich

Neue Musik und Videokunst:

Unendlich, Collegium Musicum, Universität zu Köln

Performances von Künstlern der Kunstakademie Düsseldorf,

museum kunst palast, Düsseldorf

Kuchen für Trude, Live Filmvertonung in der Clubruine, Düsseldorf

Klasse Kamp 1974-2006, Kunsthalle Düsseldorf

Manuel Talarico

1981 geboren in Rheda-Wiedenbrück

seit 2007 Studium an der Kunstakademie Münster, seit 2008 bei Prof. Daniele Buetti

Lebt und arbeitet in Münster

Gruppenausstellung (Auswahl)

2010 *Kunst+KlimaKiste*, Projekt im öffentlichen Raum des

Kunsthhaus Mülheim, Mülheim an der Ruhr (K)

Von Güllegeistern und Pestpiraten, performative Inszenierung im
Rahmen der Emscher Kunst, Goldenes Dorf/Stadthafen, Recklinghausen
(mit René Haustein)

Artist For Sale, Künstler der Klasse Buetti versteigern sich, Münster (K)

2009 *Kleine Sekunde, großer Sex*, Musikhochschule Münster, Münster

Do one thing at a time, Kunstverein Ulm, Ulm (K)

Andy Scholz

www.andyscholz.com

1971 geboren in Varel, Friesland

1993-1996 Studium der Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

1996-1997 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

1998-2005 Studium an der Folkwangschule Essen, u. a. bei Inge Osswald,
Bernhard Prinz und Jörg Sasse

Lebt und arbeitet in Essen, Hamburg und Wilhelmshaven

Preise und Stipendien

2009 Residenzstipendium in Eckernförde, gefördert vom Land Schleswig-Holstein

2008 Residenzstipendium in Kaliningrad, gefördert vom Land Mecklenburg Vorpommern

2007 Residenzstipendium in Samara, gefördert vom Goethe-Institut Moskau

Preisträger ART FAIR 21 art award

Nominierung für den *Nord West Kunstpreis* der Kunsthalle Wilhelmshaven

2006 Preisträger der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Magdeburg

Preisträger des Kunstvereins Bruchsal, Baden-Württemberg

Residenzstipendium in Altena, Westfalen

2004 Preisträger Essener RAG Fotowettbewerb

2002 Auszeichnung beim *John-Kobal-Award* in London

Einzelausstellungen (Auswahl)

2010 Kunst- und Kulturstiftung der HypoVereinsbank Hannover

Kulturwissenschaftliches Institut, Essen

2008 Deutsch-Russisches Haus, Kaliningrad/Russland

2007 Kunstmuseum Samara, Russland

2006 Stadtgalerie Altena, Westfalen

Gruppenausstellungen

- 2010 *Kunst+KlimaKiste*, Projekt im öffentliche Raum des
Kunsthause Mülheim, Mülheim an der Ruhr (K)
Leinen los!, Kunstverein Hannover (K)
DA HOOD Vol. 2, Künstlerhaus Speckstraße, Gängeviertel, Hamburg
Teile des Ganzen, Kunsthause Nürnberg
- 2009 *Jahresausstellung Mülheimer Künstlerinnen und Künstler*,
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
Kunsthalle Villa Kobe, Halle an der Saale (K)
- 2008 *Jahresausstellung Mülheimer Künstlerinnen und Künstler*,
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
Kunsthalle Villa Kobe, Halle an der Saale (K)
- 2007 *Jahresausstellung Mülheimer Künstlerinnen und Künstler*,
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
Sonderausstellung Gesellschafter *Art award*, ART FAIR 21
Nordwest-Kunstpreis 2007, Kunsthalle Wilhelmshaven (K)
Große Kunstausstellung München, Haus der Kunst, München (K)
- 2006 *Heimspiel*, Kunstverein Hannover (K)
Förderpreis 2006, Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Magdeburg
Kunstpreis 2006, Kunstverein Bruchsal
- 2005 *Privatkontakte*, Städtische Galerie Villingen-Schwenningen (K)
- 2004 *warm up*, Städtische Galerie Wolfsburg
- 2003 *warm up*, Kunstverein Bremerhaven
- 2002 *John Kobal Award*, National Portrait Gallery, London (K)

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
Kunst+KlimaKiste
Mülheim an der Ruhr
11. September - 25. September 2010

Herausgeber:
Kunsthhaus-Mülheim e.V.



Texte: Anja Bauer, Barbara Deblitz
Gestaltung: Alexander Voß
Umschlagentwurf: Barbara Deblitz
Fotografie: Alexander Voß
Druck: flyeralarm GmbH, Würzburg
Auflage: 1000

© 2010 bei den Autoren, Künstlern und dem Kunsthhaus Mülheim e. V.

Ausstellung

Projektidee:

Klaus Urbons, Alexander Voß

Konzeptentwicklung und Realisation des Projektes:

Anja Bauer, Barbara Deblitz, Alexander Voß

Jury des Wettbewerbs

Dr. Beate Reese, Leiterin des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr

Prof. Dr. Raimund Stecker, Direktor des Wilhelm Lehmbruck Museums, Duisburg

Anja Bauer M.A., Kuratorin am Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

Barbara Deblitz und Alexander Voß, Kunsthaus Mülheim e. V.

Aufbau der Ausstellung durch die Künstler

Die Realisierung der Ausstellung im Rahmen der



wurde finanziert

durch die Menerga GmbH, Mülheim an der Ruhr



